

*Heike Biermann*

## Lernen im Forum



**Das Forum ist durch** den Ausbau des Dachbodens im naturwissenschaftlichen Trakt entstanden. Die lichte Raumhöhe blieb erhalten, sodass das Forum seit August 2007 als großzügiger Raum mit anregender Atmosphäre zum Lernen und Arbeiten einlädt. Es soll seinen Platz einnehmen als moderne Weiterentwicklung und selbstverständliches Pendant zur alten historischen Bibliothek des Ratsgymnasiums.



### Pioniergeist

**Die alte Bibliothek** wurde in der Mitte des 18. Jahrhunderts durch den damaligen Direktor Gotthilf August Hoffmann gegründet und mit Hilfe einer Lotterie und durch Spenden finanziert. Vom ersten Bestand aus ca. 220 Büchern blieb nicht viel erhalten. Dennoch entstand im Laufe der Zeit eine Bibliothek mit über 30.000 Bänden. Auch Schüler profitierten früher von der Bibliothek in Schüler-Lesegesellschaften.<sup>1</sup> Heute gibt die alte Bibliothek Anregungen für Facharbeiten oder Projekte, sie kann aber wegen des historischen Bestandes nicht im normalen Schulbetrieb genutzt werden. Deshalb wurden seit den 1980er Jahren immer wieder Vorschläge entwickelt, um die alte Gymnasialbibliothek durch eine Arbeitsbibliothek für Schülerinnen und Schüler zu ergänzen. Ab 2003 traf sich eine Gruppe engagierter Eltern und Lehrer unter der Leitung von Herrn Nolting, um in dieser Richtung weiter zu beraten. Von vornherein war eigentlich klar, dass sich die pädagogischen und schulischen Anliegen im Laufe der Zeit erweitert hatten und Konzepten

- des selbstständigen Lernens sowie der individuellen Förderung,
- des freieren Arbeitens und der Weiterentwicklung von Unterricht,
- der Leseförderung,
- der Förderung von Medieneinsatz und -kompetenz,
- der Theaterarbeit und Kunstausstellungen

im wahrsten Sinne des Wortes Raum gegeben werden sollte. Faszinierend waren in dieser Arbeitsgruppe die offenen Diskussionen und das ständige Planen, obwohl die Realisierung dieses Großprojektes doch sehr lange in unerreichbarer Ferne schien.

## Lernräume – zwischen Standards und individuellem Lernen

**Unsere Gesellschaft** trägt heute das Etikett einer globalisierten Wissensgesellschaft. Dabei kommt es keineswegs auf den „schnellen Austausch von Daten und Informationen“ an, sondern auf das „Generieren und Verfügbarhalten eines Wissens, das zu den kulturellen Konstanten der Gesellschaft zählt.“<sup>2</sup> Hier ist – mehr als früher – die Schule gefragt, Kindern und Jugendlichen Orientierung zu geben und sie zum Lernen zu motivieren und zu befähigen, trotz oder gerade wegen der Konkurrenz vieler Ablenkungen. Die Hirnforschung lenkt den Blick auf individuelle Lernvorgänge: „Unser Gehirn produziert durch die Erfahrung, die jeder Einzelne von uns macht, jeweils seine Version von Welt und Realität.“<sup>3</sup> In dieser Richtung haben sich die Vorstellungen vom Lernen erweitert: Lernen geschieht durch Vernetzung und Strukturbildung im Gehirn, auch unter emotionaler Beteiligung. Dialog und Kooperation verschaffen Zugänge zu Denkweisen anderer – und darüber auch zu sich selbst. Insgesamt rücken die Lernenden, ihre Lernprozesse und deren Reflexion („sich selbst beim Lernen über die Schulter schauen“) mehr in den Mittelpunkt. Dem Ziel einer Lernkultur des selbstständigen und individuell geförderten Lernens stehen „gefühlte“ und reale Zwänge wie zentrale Prüfungen, Zeitmangel und zu große Klassen oder Kurse gegenüber.

Was soll die Schule aber konkret vermitteln? In der Bildungstudie 2007 haben Eltern, Lehrer und Personalverantwortliche dieses in einem Ranking festgelegt.<sup>4</sup> Bei allen drei Gruppen belegten übereinstimmend Teamfähigkeit, breites Allgemeinwissen, Freude am Lernen und Umgang mit Medien und Computer die ersten Plätze. Die Frage, ob man dafür einen besonderen Lernraum benötigt, kann mit einem Ja und einem Nein beantwortet werden. Ein schwedisches Sprichwort sagt: *Der erste Lehrer sind die anderen Kinder. Der zweite Lehrer ist der Lehrer. Der dritte Lehrer ist der Raum.* In diesem Sinne kann das Forum als großzügiger Klassen-, Kurs- oder Arbeitsraum der Zukunft betrachtet werden, der so konzipiert wurde, dass er

- Teamarbeit erleichtert,
- eine motivierende Lernumgebung bietet,
- freieres und selbstständiges Arbeiten fördert,
- Anregungen zum Lesen vermittelt,
- vielfältigen Medieneinsatz ermöglicht,
- Raum für Darstellungen und Präsentationen gibt.

In den Bücherregalen der Präsenz-Bibliothek im Forum stehen Lexika, Fachbücher, Literatur zum Schmökern und vieles mehr, aber auch ganz praktisch Übungsmaterialien, um Lücken zu schließen, oder Reader zur Abiturvorbereitung. Einige PC-Arbeitsplätze mit Internetanschluss befinden sich im Winkel unter den Dachschrägen, und für visuelle Präsentationen stehen Stellwände, Tageslichtschreiber, Beamer und Leinwand zur Verfügung. Der Bestand an Büchern und Software soll im Laufe der Zeit „mitwachsen“. Die Bühne ist ein „hervorragender“ Ort zum Theaterspielen, für Podiumsdiskussionen, Klassenaufführungen usw. Im Sinne einer Progression kann das Forum von der Sexta (Kl. 5) an genutzt werden mit zunehmender Selbstorganisation in der Oberstufe.

## Medien im Forum

**Durch PC- und Internetzugang** ist das Forum *mehr* als ein *Raum der Bücher* geworden. Dies entspricht den modernen Bibliothekskonzepten etwa aus dem skandinavischen Be-

reich.<sup>5</sup> Die Nutzung des Computers schließt nicht die Bücherlektüre aus. Vielmehr gilt nach einer Studie der *Stiftung Lesen* gerade bei jungen Menschen bis 29 Jahre: Wer häufig im Datennetz surft, nimmt auch gern und oft ein Buch in die Hand,<sup>6</sup> allerdings ist das Leseverhalten sprunghafter und oberflächlicher geworden. Man spricht vom „Lese-Zappen“. Hier ist es Aufgabe aller Fächer, Strategien zum intensiven Umgang mit Texten und zum vertieften Leseverständnis zu vermitteln. Die Medienausstattung des Forums gibt unseren Schülerinnen und Schülern mit zunehmendem Alter die Wahl, das richtige Medium zur richtigen Zeit einzusetzen und so Medienkompetenz zu erwerben. Im Internet steht uns auch eine riesige Bibliothek zur Verfügung: Wo sonst könnten wir die 1282 Seiten der reich geschmückten ersten Gutenberg-Bibel „durchblättern“?<sup>7</sup> – Der letzte „Harry Potter“-Band hat in den Sommerferien einen globalen Run auf die Buchläden ausgelöst.<sup>8</sup> Eine Herausforderung bilden aber die Kinder und Jugendlichen, die nicht aus Interesse oder zum Vergnügen lesen. Das Forum bietet eine Lernumgebung, um Förder- und Erlebnisangebote zu machen – ein Highlight stellte z.B. die Lesung mit dem Kinder- und Jugendbuchautor Willi Fährmann („Der lange Weg des Lukas B.“) dar, die Frau Tenge für die Stufe 6 initiiert hat. Es lohnt sich immer und ist nie zu früh, aber auch nie zu spät, die Tür zur Welt des Lesens zu öffnen. – Früher zeigte man die Verbundenheit mit der Schule durch Buchgeschenke für die alte Bibliothek. Es wäre doch schön, wenn diese Tradition wieder aufleben würde. Die Oberstufenschüler hätten zum Beispiel gerne ein Abonnement einer „guten“ Wochenzeitung.

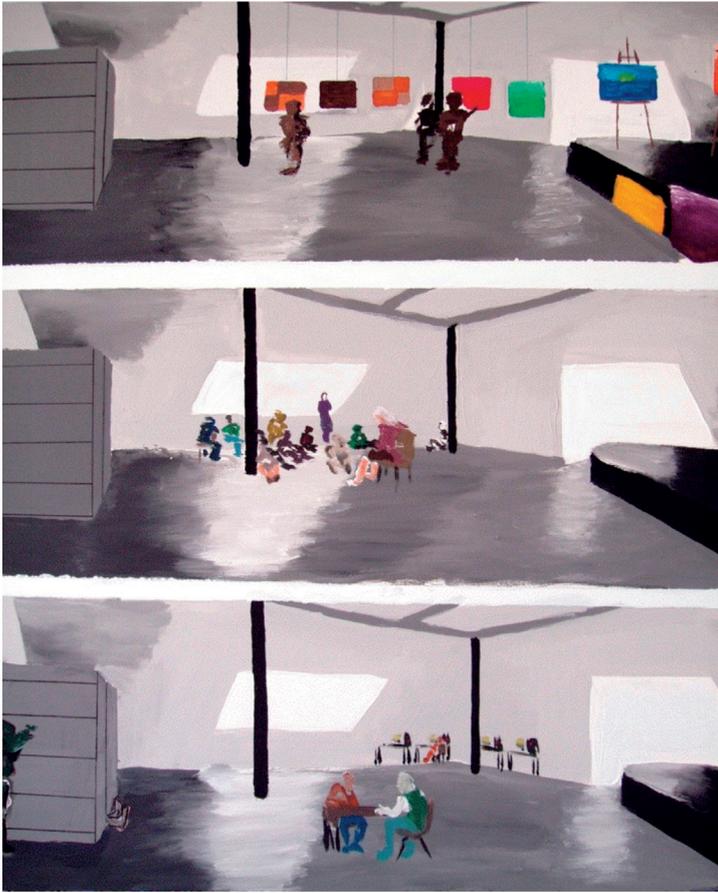
Kompetenzen, um Informationen zu recherchieren, auszuwerten und zu präsentieren, sind Voraussetzungen für lebenslanges Lernen. Gerade das Präsentieren darf nicht unterschätzt werden, denn ein Ergebnis oder Produkt so darzustellen, dass es für andere verständlich, nachvollziehbar, vielleicht sogar interessant ist, stellt noch einen enormen Schritt der Verarbeitung dar. Darüber hinaus muss beim Lernen noch eine weitere Dimension berücksichtigt werden, was Christoph Lichtenberg (1742–1799) so beschrieb: „Der allzu schnelle Zuwachs an Kenntnissen, der mit zu wenigem eigenem Zutun erhalten wird, ist nicht sehr fruchtbar. Was man sich selbst erfinden muß, läßt im Verstand die Bahn zurück, die auch bei einer anderen Gelegenheit gebraucht werden kann.“<sup>9</sup> Hier werden noch die Kompetenzen des Problemlösens, des selbstständigen Denkens und Transfers angesprochen. Problemlösen bedeutet, sich mit „Problemstellungen auseinanderzusetzen und sie zu lösen, bei denen der Lösungsweg nicht unmittelbar erkennbar ist.“<sup>10</sup> Dies beinhaltet immer einen Umgang mit Unbestimmtheit und Komplexität, der manchen Schülerinnen und Schülern schwer fällt. Vorschnelle oder zu viele Informationen können dem Erwerb solcher Kompetenzen sogar hinderlich sein. Beides kann also sinnvoll sein: Informationen zu suchen oder Informationen bewusst zu reduzieren, und auch das können die Schülerinnen und Schüler im Forum lernen.



Münchhausen-Geschichten  
am „Lagerfeuer“

## Treffpunkt Forum: Selbstständiges Lernen in der Sekundarstufe II

**Am Ende des Schuljahrs** 2006/2007 fand ein fächerübergreifendes Projekt in der Jahrgangsstufe 11 zum künftigen *Lernen im Forum* statt. Eine Gruppe hat unter der Leitung von Frau Hollmann die mit dem Forum verbundenen Visionen künstlerisch festgehalten. Die Bilder verschönern jetzt den Aufgang zum Forum. Die andere Gruppe hatte



**Schülerarbeit im Aufgang zum Forum von Jan Bügers, Vincent Ehrhardt und Richard Reichelt (Stufe 11)**

die Aufgabe, als erste potentielle „Nutzer“ gemeinsam zu überlegen und zu planen, wie das selbstständige Lernen im Forum aussehen und auch selbst organisiert werden kann. Für die Schülerinnen und Schüler war dies ein Kaltstart, denn so etwas wie ein „Lernzentrum“ für die Oberstufe, das in Frei- oder Randstunden besucht werden kann, gab es bisher nicht an unserer Schule. Zudem war das Forum zwar irgendwie fertig, verbreitete aber noch den Charme einer Baustelle, auf der sogar noch gearbeitet wurde. Das Projekt begann mit einer Einstimmung unter dem Motto *Lernerfahrungen*. Dabei ging es unter anderem um das eigene Lernprofil und das persönliche Lernen (Multiple Intelligenzen nach Howard Gardner) sowie um konkrete Methodenkompetenzen (Mind maps – Übersetzungsmethoden). In der nachfolgenden Projektphase *Lernen im Forum – konkret*, in der wir auch einmal für Latein, Griechisch, Deutsch, Sozialwissenschaften und Mathematik die zahlreichen, neu angeschafften Bücher vorgestellt haben, wurden so viele gute Ideen zur Nutzung des Forums bzw. zur Organisation vorgestellt und konkretisiert, dass man den Eindruck hatte, der Funke sei übergesprungen und auch die Schülerinnen und Schüler seien zur Pionierarbeit bereit. Hier zeigte sich übrigens der Vorteil einer integrierten Mediennutzung, denn eine von den Schülerinnen und Schülern entworfene Selbstverpflichtungserklärung mit Hinweisen zu Ordnung und Regeln im Forum ist schon druckreif gespeichert. Viele der Arbeitsphasen erfolgten in Kleingruppenarbeit mit anschließender Präsentation der Arbeitsergebnisse, und alle hatten am Schluss das Gefühl, „ganz schön viel geschafft“ zu haben. Im Forum werden die Schülerinnen und Schüler im selbstständigen und individuellen Lernen bestärkt, ja das Lernen selbst rückt ins Zentrum. In der Selbstverpflichtungserklärung und in den Plänen zur Selbstorganisation der Oberstufenarbeit im Forum war viel Bereitschaft zu erkennen, dieses gewinnbringend zu nutzen und Mitverantwortung zu übernehmen.

## Netzwerk Forum: Unterricht und individuelle Förderung

**Der lehrgangsmäßige Fachunterricht** hat in Deutschland eine lange Tradition, die auch von reformfreudiger Seite anerkannt wird: „Kinder brauchen auch Formen des systematischen und kontinuierlichen Lernens. ... Schüler müssen Vokabeln lernen und regelmäßig ihre Hausaufgaben erledigen.“<sup>11</sup> Im Konzept der Unterrichtsgestaltung, wie Franz Emanuel Weinert (2000) es beschrieben hat, ist Ziel des Unterrichts der Erwerb „intelligenten Wissens“, das „lehrergesteuert, aber schülerzentriert“ vermittelt wird. Dieses soll in anderen Unterrichtssituationen – Weinert selbst nennt als Beispiel Projektunterricht – zum „anwendungsfähigen“ Wissen werden.<sup>12</sup> Wichtig ist, dass sich nach Weinert verschiedene Ziele und Formen der Unterrichtsgestaltung ergänzen. Wir

können von einem integrativen Konzept sprechen, bei dem durch eine Kombination unterschiedlicher Unterrichtsformen ein Kompetenzerwerb im Sinne einer „Verbindung zwischen Wissen und Können“<sup>13</sup> möglich wird. Für offenere Unterrichtsformen und selbstbestimmteres Lernen sind auch immer etliche fachliche, methodische und soziale Kompetenzen Voraussetzung, was Jean-Jacques Rousseau so ausgedrückt hat: „Man muss viel gelernt haben, um über das, was man nicht weiß, fragen zu können.“ Inhalts- und prozessbezogene Kompetenzen müssen also schrittweise und kontinuierlich im Fachunterricht erworben werden. Damit unsere Schülerinnen und Schüler sich bewusst mit den sozialen und fachlichen Anforderungen der Teamarbeit auseinandersetzen, werden in allen 7. Klassen mit drei Projektbausteinen (Regeln vereinbaren; Präsentieren; Bilanz einer Gruppenarbeit) Schwerpunkte zur Teamarbeit im Fachunterricht gesetzt. Daran beteiligen sich im Laufe eines Schuljahres mehrere Fachlehrerinnen und -lehrer. Es ist eine unserer Herausforderungen für die nächsten Jahre, diese und andere Bausteine des selbstständigen Lernens weiter zu entwickeln und zu ergänzen. Hier ist das Forum ein guter Ort, um Formen des Lehrens und Lernens zu überdenken, zu variieren und zu „üben“, etwa Feedback geben, eine Debatte oder Diskussion mit Rollenvorgaben führen und das Praktizieren einer differenzierten Lernform wie Stationenlernen, Expertenmethode oder Projektarbeit. Was im Forum gut gelungen ist, wird mit größerer Wahrscheinlichkeit auch im Klassenraum durchgeführt. – Das Forum soll, ähnlich wie die öffentlichen Plätze in der Antike, in der Schule ein zentraler Bereich des Austausches und der Diskussion werden. So wie bei der Teamarbeit ist es Ziel, auch andere Bereiche des selbstständigen Lernens und der Unterrichtsentwicklung an das Forum anzubinden, verbindlich zu gestalten und in den Unterrichtsalltag zu integrieren.

In der *individuellen Förderung* sind uns die skandinavischen Länder voraus. Sie profitieren stärker von der Unterstützung der demokratischen Wohlfahrtsgesellschaft, die einen kostenlosen Bibliotheksbesuch ermöglicht und der Schule mehr professionelle Kräfte wie Schulpsychologen zur Verfügung stellt. Die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler ist ein so wichtiges Anliegen, dass wir gerne ein viel größeres Stundendeputat dafür hätten, denn auch am Gymnasium gilt es zu fördern, um auf der einen Seite gymnasiale Standards zu erreichen und auf der anderen Seite den Schülerinnen und Schülern mit besonderen Interessen und Begabungen ergänzende und vertiefende Lernangebote zu machen. Der oben dargestellte Rahmen für Unterricht, selbstständiges Lernen und die Auseinandersetzung mit dem eigenen Lernen durch Selbstwahrnehmung, Feedback und Optimierung des „Lernmanagements“ bildet schon eine wichtige Säule der individuellen Förderung. Über den Förderunterricht in der Unterstufe hinaus wird zur Zeit „Die Lateinsprechstunde & Die Mathematiksprechstunde“



Angeregte Teamarbeit

als neues Förderkonzept für die Mittelstufe mit Lernberatung, Förderkursen und Selbstlernmaterialien im Forum erprobt. Daran sind auch Oberstufenschülerinnen und -schüler beteiligt, die die Förderkurse unterstützen. Dieses soziale Engagement in schulischen Aufgaben muss hier ebenso wie bei der Mitverwaltung des Forums hervorgehoben werden. Neben den Sprachenzertifikaten, Wettbewerben, Möglichkeiten des Springens oder Vorziehens von Kursen bietet die Ausstattung des Forums auch an, Schülerinnen und Schülern, deren Fachinteressen über den Unterricht hinaus gehen, in einer kleinen Gruppe (auch aus verschiedenen Klassen) eine Projektaufgabe zu stellen. Es ist geplant, dass einige Unterstufenschüler mit einem kleinen Lateinprojekt unter Anleitung beginnen. In der Sekundarstufe II ist selbstständige Projektarbeit möglich und schon erfolgreich gelaufen. (Zu erinnern ist an legendäre Protokolle aus dem Mathematikleistungskurs.) Künftig kann es mehr zur Gewohnheit werden, dass einzelne Schüler oder Gruppen „etwas anderes“ machen. – Im Forum trifft sich bereits der mit Unterstützung von Herrn Reichelt gegründete Debattier-Club. Es wäre schön, wenn in Zukunft noch andere Clubs folgen würden, z.B. ein Lese-Club, der Büchertipps gibt. Dann hätten wir auch den Anschluss an die Schüler-Lesegesellschaften gefunden.

„Gehen wir heute ins Forum?“ Diese Frage wurde seit der Fertigstellung schon oft von Schülerseite gestellt, trotz einiger organisatorischer Verzögerungen. Hoffentlich bleibt das so. Das Forum steht offen und der Wunsch ist, dass es zu einem Zentrum des Ratsgymnasiums wird, in dem Konzepte des Lernens und der Förderung vernetzt werden und von dem Impulse für die Weiterentwicklung unserer Schule ausgehen.

- 1 Holger Flachmann, Die Lehrerbibliothek des Ratsgymnasiums zu Bielefeld während der Zeit der preußischen Provinzialverwaltung (1815-1945) – unter besonderer Berücksichtigung des Bestandes. Hausarbeit zur Prüfung für den höheren Bibliotheksdienst. Fachhochschule für Bibliotheks- und Dokumentationswesen in Köln, Köln 1988, S. 10 ff.
- 2 Martin Kintzinger, Bildungsgeschichte in der Wissensgesellschaft? In: Jahrbuch für historische Bildungsforschung 6, 2000, S. 299–316, hier S. 299.
- 3 Manfred Spitzer, Das Gehirn lernt immer, in: Forschungsdienst Lesen und Medien, Nr. 22, 2003; [www.stiftunglesen.de/journal/zahlen/documents/FoLe\\_22.pdf](http://www.stiftunglesen.de/journal/zahlen/documents/FoLe_22.pdf).
- 4 Die Studie wurde von FOCUS Magazin Verlag und Microsoft Deutschland in Auftrag gegeben. Untersuchungsschwerpunkt waren Erwartungen von Eltern, Lehrern und Personalverantwortlichen an das Schulsystem. <http://www.bildungsstudie-deutschland.de>.
- 5 Jens Thorhauge u.a., Dänische Bibliotheken in der Wissensgesellschaft, Kopenhagen 2007.
- 6 Studie: Leseverhalten in Deutschland im neuen Jahrtausend. Stiftung Lesen 2001.
- 7 <http://www.gutenbergdigital.de>.
- 8 Vgl. dazu Susanne Gaschke, Die Welt liest. Das Phänomen „Harry Potter“: Globalisierung kann angenehm und sehr anspruchsvoll sein, in: Die Zeit, 19.7.2007.
- 9 Georg Christoph Lichtenberg, Schriften und Briefe, hrsg. von Wolfgang Promies, Bd. 1: Sudelbücher I, Frankfurt a.M. 1994, S. 196.
- 10 PISA 2003. Der Bildungsstand der Jugendlichen in Deutschland – Ergebnisse des zweiten internationalen Vergleichs, hrsg. von Jürgen Baumert, Manfred Prenzel u.a., Münster/New York 2003. S. 148.
- 11 Enja Riegel, Schule kann gelingen! Wie unsere Kinder fürs Leben lernen, Frankfurt a.M. 2004, S. 30.
- 12 Franz Emanuel Weinert, Lehren und Lernen für die Zukunft – Ansprüche an das Lernen in der Schule, in: Pädagogische Nachrichten Rheinland-Pfalz 2/2000, Sonderseiten 1–16.
- 13 Eckhard Klieme, Was sind Kompetenzen und wie lassen sie sich messen? In: Pädagogik 6, 2004, S. 10–13, hier S. 10.